

Damit die Kirche im Dorf und die Frau hinterm Herd bleibt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **7 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEU

OFRA-Initiativgruppe St. Gallen



Letzten Herbst stellten wir eine reine Frauenliste bei den Gemeinderatswahlen auf. Mit Hilfe dieser Liste wollten wir vor allem die Öffentlichkeit auf die Untervertretung der Frau in der Politik (St. Galler Gemeinderat 4 Frauen: 59 Männer) und auf die Diskriminierung der Frau allgemein vermehrt aufmerksam machen und die Diskussion darüber anregen.

Überraschenderweise gewannen wir auf Anhieb einen Sitz. Damit stellten sich uns plötzlich Probleme, mit denen wir bis dahin nie konfrontiert waren. Nach langem Hin und Her entschlossen wir uns vorläufig keiner Fraktion beizutreten, dafür eine Zusammenarbeit der Frauen im Gemeinderat anzustreben und den Gemeinderat und die Öffentlichkeit aufzuklären über die Situation der Frauen in St. Gallen und entsprechende Forderungen aufzustellen. Da wir bis anhin der FBB St. Gallen ange-

schlossen waren, fehlte uns ein intensiver Kontakt zur gesamtschweizerischen Frauenbewegung und zu Frauen mit ähnlichen Vorstellungen über die Art ihrer Arbeit innerhalb der Frauenbewegung. Für uns war es jedoch immer wichtig, nicht isoliert von andern Frauen und ohne eine Rückenstärkung für diesen Sitz zu arbeiten. Darum entschlossen wir uns, nachdem wir Kontakt mit der Ofra aufgenommen hatten, eine Ofra-Initiativgruppe zu gründen. Eine Initiativgruppe deshalb, um uns mit der Arbeit in der Ofra vertraut zu machen und um genügend Zeit zu haben, eine Sektion zu bilden.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frauen aus der ganzen Schweiz und um gemeinsam auch die "Ostgebiete der Schweiz zu befreien".

Ofra-Initiativgruppe St. Gallen

SCHAFFHAUSEN

Damit die Kirche im Dorf und die Frau hinterm Herd bleibt

Ein neues Schulgesetz wird gegenwärtig für den Kanton Schaffhausen erarbeitet. Was anfänglich mit grosser Reformfreude angepackt wurde – es war damals die Rede von Gesamtschule, Notenabschaffung, Mitbestimmung – präsentiert sich heute als wohlausgewogene Revision des Notwendigsten. "Luxus"-forderungen, wie die nach gleicher Ausbildung für Mädchen und Knaben hatten darin offensichtlich keinen Platz mehr. Zwar ist heute wohl auch dem letzten Hinterbänkler klar, dass die Benachteiligung der Frauen bei der Erziehung der Mädchen beginnt, aber die Diskussionen im Grossen Rat haben gezeigt, dass möglichst alles so bleiben soll, wie es ist. Jedenfalls wurden die Anträge der Ofra-Frau im Rat, Silvia Grossenbacher (POCH), überstimmt. Weder auf gleichen Unterricht für Mädchen und Knaben, noch auf die Abschaffung des Hauswirtschaftsobligatoriums wollten die "altväterlichen" Kantonsräte einsteigen. Die Kirche soll im Dorf, die Frau hinterm Herd bleiben – diese Vorstellung gilt nicht nur in bürgerlichen Kreisen, sondern manifestierte sich auch in den Reihen der Sozialdemokratie. An einer unserer Sitzungen im November diskutierten wir Verlauf und Resultat der Parlamentsdebatte. Wir Ofra-Frauen waren uns auch sofort einig, dass wir diesen Entscheid nicht einfach hinnehmen wollen. Gleiche Ausbildung ist ein wichtiges Element der gleichen Rechte und die Arroganz, mit der diese Forderung immer wieder vom Tisch gewischt wird, ist schlicht unerträglich. Noch sind die Wahlen in Schaffhausen nicht vorbei, deshalb machten sich zwei Frauen sogleich ans Artikelschreiben. Eine Arbeitsgruppe klärt nun ab, welche andern Möglichkeiten es gibt, für den gleichen Unterricht und gegen das Hauswirtschaftsobligatorium zu kämpfen.

Kongressvorbereitungen laufen

Und noch eine kurze Meldung aus Schaffhausen: die Vorbereitungen für den Kongress im Mai sind schon ange laufen. Der Saal für die Diskussionen ist bereits bestellt und die Unterkunft für die Nacht gefunden. Frauen, wir freuen uns auf Euch...

OLTEN

Geschichte einer Frauenbibliothek

Ein Frauenbuchladen! – Ein Frauentreff! – Ein Frauenzentrum! – Viele Ideen, viele Illusionen. Verschiedene Umstände brachten uns dann auch wieder auf den Boden zurück, denn es fehlte uns ein geeigneter billiger Raum und Geld.

Aber untätig wollten wir trotzdem nicht bleiben und sahen uns nach einer durchführbaren Möglichkeit um. Vor allem sollte sie unserem Bedürfnis nach der Auseinandersetzung mit andern Frauenproblemen und Frauenfragen, unserem Lesebedürfnis nachkommen. Daraus entstand die Idee einer Frauenbibliothek, die aus unseren eigenen Bücherbeständen entstehen sollte. Jede von uns Frauen hatte sicher zu Hause gelesene Bücher, die in einem Regal verstaubten. Eine erste Sammlung ergab einen Stoss von 150 Büchern und 350 Fr. Spenden für Neuanschaffungen. Wir waren völlig überrascht! Dies war für uns auch ein eindeutiges Zeichen für das Interesse der anderen Frauen an unserem Projekt.

Im Zimmer der Ofra-Beratungsstelle konnten wir unsere kleine Bibliothek unterbringen. (Zwar ist es dort nach wie vor nicht gemütlich für einen Schwatz über das Gelesene, aber:) Damit war ein Anfang gemacht! Die nächste Zeit verbrachten wir damit, unsere Frauenbiblio auch denjenigen Frauen bekannt zu machen, die nicht in der Ofra sind. Mit einem Flugblatt und an einem Märetstand warben wir nicht nur um Benutzerinnen, sondern auch um Spenden. Gemeinnützige und soziale Organisationen fragten wir

ebenfalls um Spenden an, doch der Ertrag blieb bescheiden. Um den Ersatz von beschädigten Büchern sichern zu können, zahlt jede Benutzerin eine Leihgebühr von 50 Rp. pro Buch.

Die Bibli wird ständig von vielen Frauen benutzt. Sie deckt offensichtlich ein grosses Lesebedürfnis.

Der Kontakt zu jenen Frauen, die nicht in der Ofra sind und unsere Bibliothek benutzen, ist kaum möglich. Uns schwebt deshalb der Aufbau eines Buchcafés vor, in dem wir ungestört zusammenkommen und bei Tee und Kaffee plaudern könnten. Für die nächste Zeit haben wir die Veranstaltung von Lesungen vorgesehen. Wir möchten auch hie und da eine Buchbesprechung in den Tageszeitungen bringen.

Nun suchen wir aber auch den Kontakt zu Frauen, die selbst Erfahrungen mit dem Aufbau oder Betrieb einer Frauenbibliothek haben, um gegenseitig Erfahrungen austauschen zu können. (Melde Dich bitte bei uns, falls Du Dich dafür interessieren würdest.)

Die Arbeit für diese Bibliothek hat uns einen messbaren Erfolg gebracht. Doch nun merken wir auch sehr stark, dass es mit dem Anbieten einer Dienstleistung nicht getan ist, wenn auch die einzelne Benutzerin dadurch bewusster werden kann, wir suchen auch den direkten Kontakt und die Auseinandersetzungen.

AG Bibliothek Olten
Lebergasse 4

Tel. 062/32 33 53

Öffnungszeiten: Jeden Donnerstag
von 18–19 h